

Warm, lecker und nicht mehr matschig

Der Taunus Menü Service reagiert auf Kritik und bietet an der ARS wieder drei Menüs an – Koch für Qualitätskontrolle

Von Britta Stehr

NEU-ANSPACH. 67 Oberstufenschüler und 256 Unterstufenschüler haben an der vom Elternbeirat initiierten Online-Umfrage über die Qualität des Essens und des Services an der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) teilgenommen.

Anlass war die Tatsache, dass täglich nur etwa 100 Schüler in der Schule essen, von gut 1 500 Schülern insgesamt. Außerdem häuften sich Beschwerden beim Schulleiterbeirat. Das Essen für die Schulmensa der integrierten Gesamtschule liefert der Neu-Anspacher Taunus Menü Service (TMS). Auch viele andere Schulen und die Hochtaunuskliniken werden von dem kreiseigenen Unternehmen beliefert, insgesamt werden täglich rund 4 000 Essen gekocht.

Der ARS-Schulleiterbeirat hat die Ergebnisse der Online-Umfrage ausgewertet, informiert deren Vorsitzende Doris Zitzmann, und das Gespräch mit TMS-Geschäftsführer Dirk Steinke und dem Ausschuss für Schule und Gesundheit gesucht. Denn das gemeinsame Ziel von Eltern und Caterer ist klar: Mehr Schüler an der ARS sollen wieder das Essensangebot nutzen.

Das Ergebnis der Online-Umfrage bestätigt, dass Schüler und Eltern sich ein gutes Essensangebot in der Schule wün-

schen, aber das bisherige Essensangebot in Bezug auf Geschmack und Qualität kritisieren. Weiteres Manko liege laut Umfrageergebnis im fehlenden oder genauer: schlechten Service der TMS-Mitarbeiter.

Die Umfrage hat sich gelohnt, denn inzwischen hat sich einiges geändert: Es gibt an der ARS wieder ein drittes Menü zur Auswahl. „Außerdem gibt es eine Dame, die sich gezielt um Freundlichkeit kümmert. Die Schüler sind ganz begeistert“, erzählt Doris Zitzmann. Zusätzlich sei neuerdings während der Essensausgabe ein Koch vor Ort, der darauf achtet, dass die Speisen „warm, lecker und nicht matschig“ sind. Aber am allerwichtigsten sei, meint die Elternvertreterin, dass „die Schüler neu die einzelnen Komponenten frei wählen können, sich also einzelne Beilagen aus verschiedenen Menüs zusammenstellen können.“

Damit sich Elternvertreter ein eigenes Geschmacksbild machen können, hat Steinke sie für Donnerstag zur Verkostung in die ARS eingeladen. Zitzmann ist schon jetzt überzeugt, dass sich das Engagement des TMS auszahlt. „Ich habe viel positive Rückmeldungen erhalten, der TMS gibt sich sehr viel Mühe und das kommt bei den Schülern auch an.“

Schlechte Umfragewerte

Eine Veränderung war dringend notwendig, wie die Auswertung der Online-Umfrage zeigte: Zwar befürworten hierin

gut 84 Prozent der Oberstufenschüler und 82 Prozent der Mittelstufenschüler grundsätzlich ein warmes Schulessen, tatsächlich essen aber nur wenige von ihnen in der Schulmensa: Regelmäßig essen in der Schule neun Prozent, knapp 39 Prozent gelegentlich und mehr als die Hälfte der Schüler geben an, nie in der Schulmensa zu essen. Von den jüngeren Schülern essen knapp 17 Prozent (42 von 256) dort auch regelmäßig, 53 Prozent selten und knapp 30 Prozent der Mädchen und Jungen essen nie in der Schulmensa.

Nach den Gründen befragt, nennen die Oberstufenschüler vor allem den Geschmack der Mahlzeiten (79 Prozent) und die Qualität (72 Prozent). Bei den Mittelstufenschülern kritisieren 70 Prozent, also 136 Schüler, den Geschmack und 60 Prozent, 115 Schüler, die Qualität des Essens. Die Hälfte der Jugendlichen meint zudem, dass das Angebot nicht ihren Bedürfnissen angepasst sei und knapp 40 Prozent der älteren Schüler kritisieren den schlechten Service. Die jüngeren Schüler benennen 52 Mal (28 Prozent) den geringen Service als Grund dafür, nicht in der Schule zu essen.

Zum Service befragt, fällt das Schülerurteil leicht positiver aus. 44 Prozent der Älteren bewerten ihn als „zufriedenstellend“ und 28 Prozent mit „schlecht“. 18 Prozent urteilen „gut“ und neun Prozent „sehr schlecht“. Im Vergleich dazu die Ergebnisse aus der Mittelstufe: 40 Prozent, 90 von ihnen, sind zufrieden, 23 Prozent beurteilen den Service als gut und 22 Pro-

zent als schlecht, neun Prozent sogar als sehr schlecht, aber auch 4,5 Prozent (10 Nennungen) als sehr gut.

Das Essensangebot bewerteten knapp die Hälfte aller Schüler mit „zufriedenstellend“, während knapp 40 Prozent das Essen als „schlecht“ bezeichnet. Nur fünf Schüler insgesamt bewerten das Essen mit „sehr gut“, der Anteil derer, die das Essen mit „gut“ bewerten liegt bei den älteren Schülern bei 4,7 und bei den Jüngeren bei 11,7 Prozent. Als „sehr schlecht“ bezeichnen 6,3 Prozent der Oberstufenschüler das Essen und neun Prozent der jüngeren Mädchen und Jungen.

Die Zahlen für die Bewertung der Essensqualität sehen ähnlich aus, allerdings steigt hier der Anteil der Schüler, die die Qualität mit „schlecht“ angeben, auf 47 Prozent, während nur noch 42 Prozent der Oberstufenschüler mit der Essensqualität „zufrieden“ sind. Bei den unteren Jahrgangsstufen sinkt der Anteil derer, die mit „zufrieden“ urteilen, gar auf 32 Prozent.

Bei der Umfrage wurde auch gefragt, ob es besondere, leckere Angebote in der Mensa gibt. Hier werden die Schmitzelbrötchen und die Muffins positiv hervorgehoben. „Die Sachen, die man nicht im Menü kaufen kann, sind nicht schlecht, auch wenn diese schon besser und billiger waren“, so eine Antwort. Mehrfach hingegen kritisiert wird die Freundlichkeit der Mitarbeiter (wobei auch einzelne freundliche Kräfte genannt werden), die Eintönigkeit der Speisen und dass die Portionen eindeutig zu klein seien.